

## Anlage

Achim Hubel und Jörg Traeger: Vermarktung oder Verpflichtung? St. Emmeram in Regensburg – Reichsabtei, Fürstenschloss, Kongresszentrum? In: Kunst-Chronik. Zeitschrift für Kunstwissenschaft, Museumswesen und Denkmalpflege, 53. Jg. August 2000, Heft 8, S. 353 – 360 (Auszüge; Hervorhebungen E. König)

[...]

Mit der Wahl von St. Emmeram hört das Projekt auf, eine lokale Angelegenheit zu sein. Die Verantwortlichen finden sich unversehens in den **obersten Rängen des europäischen Kulturerbes** wieder. Solches Prestige kann schnell zum Pranger werden.

Denn mit der Benediktinerabtei St. Emmeram, gegründet um 700, befinden sich sämtliche Beteiligten auf dem **geschichtlichen Niveau der Grundlegung und Konsolidierung des christlichen Abendlandes**. Das ist kein falsches Pathos, sondern eine Feststellung. Zu vergleichen ist die kulturelle Bedeutung von St. Emmeram nur mit anderen Benediktinerabteien **höchsten Ranges**, im karolingisch-ottonischen Herrschaftsraum etwa mit Reichenau, gegr. 724, Lorsch, gegr. 762, St. Gallen, gegr. 612, und Farfa (Latium), gegr. um 700, oder, außerhalb des Reichsverbandes, mit St. Augustine's in Canterbury, gegr. um 600, und S. Maria in Ripoll (Katalonien), gegr. 879, oder auch mit Mont-St. Michel (Normandie), gegr. 709. St. Emmeram beherbergte Kaiser und Könige, Päpste und Bischöfe. In unmittelbarer Nähe ließ Ende des 9. Jh.s Kaiser Arnulf seine Pfalz errichten, und dem Kloster stiftete er seinen Schatz (Codex Aureus von St. Emmeram). Die Abteikirche diente als Grablege von Heiligen (hl. Emmeram, hl. Wolfgang), Herrschern (Königin Hemma, Kaiser Arnulf, König Ludwig das Kind, Herzog Heinrich der Zänker), Bischöfen, Äbten sowie Angehörigen des Immerwährenden Reichstags. Das Kloster war ein Zentrum des Geistes und der Kunst, der Buchmalerei (Sakramentar Kaiser Heinrichs II.) und der Klassikerüberlieferung, der Geschichtsschreibung und der Astronomie. Gotik, Renaissance und Barock setzten diese Tradition bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches fort.

Dem Gewicht dieser Überlieferung entspricht der **Rang der Architektur**. Die Abteikirche, größter und wichtigster Sakralbau Süddeutschlands aus vorkarolingischer und frühromanischer Zeit, besitzt das älteste Skulpturenportal Europas (um 1050). Die Mitte des sog. Alten Konvents, südlich der Basilika, bildet der einzigartige früh- und hochgotische Kreuzgang mit einer Flügellänge von je etwa 50 m. Romanische Bausubstanz zeigen die anschließenden Räume der früheren Klausur, etwa die Küche im West- und die Kapitelsaalarkaden im Ostflügel, entstanden nach 1166. Auch das Refektorium der Laienbrüder im Westen, das Mönche im Süden, die Dormitorien der Laienbrüder und Mönche im Obergeschoß des Südflügels besitzen noch mittelalterliche Substanz. Im 16. und 17. Jh. wurde die Abtei nach Osten durch den sog. Neuen Konvent sowie den äußeren Ostflügel erweitert. 1731/33 haben die Gebrüder Asam die Basilika durchgreifend barockisiert. Den Ostflügel des Alten Konvents baute der überregional bedeutende österreichische Architekt Johann Michael Brunner weitgehend um, vor allem, um Platz für einen Bibliothekssaal zu schaffen, den 1737 Cosmas Damian Asam mit Fresken schmückte – in der Mitte 'König Salomo auf dem Thron irdischer Weisheit'.

Nach der Säkularisation erhielt der Fürst von Thurn und Taxis, der seit 1748 als kaiserlicher Prinzipalkommissar in Regensburg residiert hatte, 1812 die Abteigebäude (mit Ausnahme der Basilika) sowie die früheren Besitzungen des Hochstifts Regensburg als Entschädigung für die verstaatlichte bayerische Post. Das Fürstenhaus – bis heute eines der reichsten Europas – sorgte für den Ausbau der Abtei zu einer standesgemäßen Residenz. So entstanden u.a. die Schlosskirche im Kreuzgang mit fürstlicher Grablege, erbaut 1535-43 von Carl Victor Keim,

ein neugotisches Meisterwerk, das auch einem Schinkel zur Ehre gereicht hätte, und der äußere Südflügel als prachtvoller, 165 m langer Schlossbau in den Formen der Neurenaissance, 1883-88 nach Entwurf des Hofarchitekten Max Schultze. Der äußere Ostflügel erfuhre seine Ausgestaltung in mehreren Etappen. Bemerkenswert sind hier vor allem die Prunkräume im Obergeschoß, die mit Ausstattung des 17. und 18. Jh.s aus den früheren Palais der Thurn und Taxis in Brüssel und Frankfurt/Main zu einem **hochkarätigen Gesamtkunstwerk** des Historismus vereint wurden. Den östlich vor dem Schloss gelegenen Garten wandelte der Landschaftsarchitekt Karl von Effner, berühmt vor allem durch seine Tätigkeit für König Ludwig II. von Bayern (Park von Schloss Linderhof), ab 1872 zu einem **Englischen Garten höchster Qualität** um. Die gesamte Anlage wurde in den letzten 100 Jahren nicht mehr wesentlich verändert und befindet sich in einem hervorragenden Erhaltungszustand.

Am Maßstab und an der Würde dieser **grandiosen Überlieferung** müssen sich die Planungen des Hauses Thurn und Taxis und der Regensburger Stadtverwaltung messen lassen. [...]

Regensburg war, vor allem dank dem - katholischen - Haus Thurn und Taxis, eine Hochburg der deutschen Freimaurerei, was im 19. und 20. Jh. leider verdrängt wurde. Die Fürst-Anselm-Allee mit ihrem Kranz von klassizistischen Monumenten ist nicht nur das bedeutendste Zeugnis hierfür, sondern auch eine der frühesten öffentlichen Spazieranlage Deutschlands im Sinne der Aufklärung und **eine der schönsten Promenaden überhaupt**. Bereits für sie gilt der egalitäre Grundgedanke, der dann 1789 beim Englischen Garten in München als erstem öffentlichen Volkspark des Kontinents erneut zum Tragen kam, die „Annäherung aller Stände ... im Schoße der schönen Natur“ (Sckell) zu fördern. Fürst Carl Anselm war insofern auch der Französischen Revolution um zehn Jahre voraus. Welcher demokratische Politiker von heute möchte im Ernst an dieses **überragende Natur- und Geschichtsdenkmal** frühen demokratischen Geistes in Deutschland und damit an die Wurzeln seiner politischen Legitimation die Axt anlegen? [...]

**Im ehrwürdigsten Teil der Abtei**, im Nordflügel des Neuen Konvents, vor allem aber im Ost- und Südflügel des Alten Konvents entlang dem gotischen Kreuzgang, möchte man das 5-Sterne-Hotel mit seinen 120 Zimmern unterbringen, jedes davon mit eigenem Bad und WC. Hinzukommen Rezeption und Foyer, repräsentative Aufenthaltsräume, Großküche, Restaurant, Frühstücksraum, Büroräume, Hallenbad mit Fitness-Center und dergleichen, nicht zu vergessen Aufzüge, Klimaanlage und anderer Komfort. [...]

Kreuzgang, Schlosskirche, Refektorium, Bibliothekssaal und die anderen bedeutenden historischen Räume sind in Form von Führungen öffentlich zugänglich (jährlich etwa 50.000 Besucher). Das Fürstliche Haus hat sich in einem 1993 abgeschlossenen Staatsvertrag verpflichtet, dies für die Zukunft zu gewährleisten. Wie soll man sich Touristengruppen vorstellen, die innerhalb eines Luxushotel herumgeführt werden? [...]

Für eine Hotelnutzung müssten deshalb nicht nur die umfangreichen sanitären Installationen, sondern auch Luftkanäle von beträchtlichem Querschnitt durch alle Räume gezogen werden, und das bedeutet: große Löcher durch mittelalterliche Wände und Decken, barocke Stukaturen und sonstige kostbare Bausubstanz – **ein Horrorszenario**. [...]

**Der Freistaat Bayern ist aufgerufen, seinen eigenen Denkmalschutz-Grundsätzen auch zur realen Geltung und Durchsetzung zu verhelfen. Denn er ist ein Kulturstaat** (*Verfassung des Freistaates Bayern*, Artikel 3).